



EBG

Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

Haushaltsrede 2013 - EBG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können. Dieses Zitat von Bill Clinton könnte über unseren diesjährigen Haushaltsberatungen gestanden haben. Die Verteilung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel auf die pflichtmäßig von der Kommune zu erfüllenden Aufgaben und die anstehenden Wünsche, ist jährliche Aufgabe der Finanzberatungen. Mit einer Zuführungsrate von 1,418 Mill. vom Verwaltungshaushalt an den Vermögenshaushalt lassen sich keine großen Sprünge machen und letztendlich wird auf eine Rücklagenentnahme nicht zu verzichten sein.

Eine der größten Ausgaben stellen die Investition in die Erschließung der Neubaugebiete „Wyhler Weg“ und „Königschaffhauser Straße“ dar. Das kostet zunächst viel Geld, 2,4 Mill. sind dafür veranschlagt. Ein Großteil wird bald wieder in die Kasse zurückfließt durch den Verkauf von Bauland. Bei der Ansiedlung von Gewerbe sollte zu der zu erwartenden Einnahme aus Geländerverkauf und Gewerbesteuer immer auch die Anzahl der entstehenden Arbeitsplätze verkaufsentscheidend sein.

Den Anschaffungen und baulichen Verbesserungen stehen keine Einnahmen gegenüber. Sie erfahren nur teilweise eine Bezuschussung. Einige Maßnahmen wie die Erneuerung der Kaplaneistrasse und ein Teil im Ostal sind eine gebotene Fortschreibung der Stadtsanierung. In Königschaffhausen wird die Ladestraße neu hergestellt und die Weiterführung des Ausbaues der Ortsdurchfahrt bis Ortsende wurde ebenfalls beschlossen. Diese Maßnahmen sind die Fortführung oder der Abschluss mehrjähriger Sanierungsvorhaben.

Für die Sanierung des Ortschaftsamtes in Kiechlinsbergen, sind 80 Tds Euro vorgesehen, diese sind dringend erforderlich, um bauliche Schäden am Gebäude zu vermeiden

Als unaufschiebbar hat die EBG ihren Antrag vom Vorjahr auf Teilerneuerung der Maria-Theresia-Straße bekräftigt. Das Teilstück vom Kreisverkehr bis zur Üsenbergerstraße soll erneuert. Ein Zuschuss des Landes sollte nochmals nachgefragt werden, da die Schäden durch die LKWs verursacht wurden, die diese Straße als Landesstraße nutzten.

Einig waren sich alle Fraktionen einen Planer zur Erneuerung der Gehwege auf dem Endinger Friedhof einzuschalten. Dass dies noch im 1. Quartal geschieht, wäre wünschenswert.

In die Planung und baulichen Maßnahmen in das Gemeindezentrum in Amoltern sollen Mittel in Höhe von 150 TDE fließen. Vorgesehen ist eine Einrichtung zur Kleinkindbetreuung, um der Nachfrage im August nach Betreuungsplätzen gerecht zu werden. Mit allen Einrichtungen in der Gesamtstadt können wir das Angebot für Eltern von Kleinkindern attraktiv gestalten. Eine weitere Großbaustelle ist das Schulzentrum. Wir halten es für erforderlich, bis spätestens Ende Mai die Schulleitungen sowie Vertreter des Gemeinderates und der Verwaltung an einen Tisch zu holen, denn für eine evtl. Neukonzeption und Kooperation des Endinger Schulzentrums



EBG

Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

innerhalb der nächsten 10 Jahre besteht dringender Handlungsbedarf. Bis dahin halten wir es für folgerichtig, zurückhaltend gegenüber größeren Ausgaben für die Schulen zu sein.

Zum Thema Kinder in unserer Stadt gehört auch die Wiederinstandsetzung des Spielplatzes in der Marienstraße. Darauf wurde verzichtet, da das Grundstück veräußert werden soll. Die EBG dringt jedoch darauf, mit dem Erlös einen Spielplatz am Erleweiher alternativ zu errichten.

In punkto Jugendhaus freuen wir uns, dass dieses nunmehr mit Leben gefüllt wird. Mitarbeiter des Jugendhilfezentrums Riegel haben in der Woche v. 18.-22.2.13 ein offenes Jugendtreffprogramm angeboten, das erfreulicherweise sehr gut genutzt wurde. Auch liegen uns Anträge des Jugendgemeinderates zur Gestaltung des Außenanlagen vor. Was davon verwirklicht werden kann, steht und fällt sicher auch mit dem Engagement der Jugendlichen, die dieses Haus dann nutzen.

Dem Wunsch der Feuerwehr zur Anschaffung einer neuen Drehleiter muss ebenfalls stattgegeben werden. Eine 1. Rate schlägt im Haushalt 2013/14 mit 300.000,-- Euro zu buche. Wir hoffen auf einen Landeszuschuss von 200.000,-- Euro hierzu. An dieser Stelle gilt es allen Feuerwehrfrauen und –Männern Dank zum Ausdruck zu bringen, für das keineswegs selbstverständliche, ehrenamtliche Engagement zum Wohle aller Bürger.

Dank und Anerkennung möchten wir allen Mitgliedern der Vereine unserer Stadt und den Ortsteilen zollen. Sie engagieren sich im Kultur- und Sportbereich und sind eine tragende Säule im sozialen Miteinander – ohne sie wäre unsere Stadt ärmer. Teilweise honoriert wurde dies mit einem Zuschuss an den Tennisclub und die Schützengesellschaft, die größere bauliche Maßnahmen verwirklicht haben, um ihre Anlagen auf einen neuen Stand zu bringen.

Wir hoffen, dass ein neues Beispiel bürgerlichen Engagement, der Bürgerbus, dieses Jahr „in Fahrt kommt“. Er kann dies nur, wenn sich genügend freiwillige, ehrenamtlich Fahrer zur Verfügung stellen, darauf hoffen wir.

Ehrenamtlich tätig sind auch die Mitarbeiter der Tafel in Endingen. Sie leisten einen großen sozialen Beitrag für die Schwachen unserer Gesellschaft. Der Bedarf nimmt zu und die von der Stadt zur Verfügung gestellten Räume sind inzwischen zu klein. Weitere Räumlichkeiten im Anschluss können der Tafel überlassen werden, vorausgesetzt der Innenausbau kann von der Tafel übernommen werden.

Um den Tourismus weiter voranzubringen, soll überregional mit der Marke Kaiserstuhl geworben werden. Wenn diese Werbegemeinschaft, die die Zustimmung aller Kaiserstuhlgemeinden voraussetzt, zustande kommt, sind nicht unerhebliche Beträge zu erbringen. Zur Finanzierung hat die EBG die Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe befürwortet, da diejenigen, die davon profitieren, auch einen finanziellen Beitrag dazu leisten sollten. Viele städtische Ausgaben in diesem Bereich, werden von der Stadt getragen, ohne dass eine Weiterbelastung erfolgt. Eine geringe Beteiligung, die je nach Betrieb unter 100,-- Euro im Jahr liegen kann, ist denken wir, zumutbar.

Unsere schöne Innenstadt, mit ihren historischen Gebäuden, muss geschützt und erhalten bleiben. Jeder Besitz bedarf der Unterhaltung. Bereits im letzten Jahr sollte eines der Rathäuser einen neuen Anstrich erhalten. Der Judenbrunnen bietet eine trauriges Erscheinungsbild. Der angebrachte „Übergang“ stellt, wie abgestimmt, nur ein Provisorium dar. Der Denkmalbehörde



EBG Endinger Bürgergemeinschaft

Endingen · Amoltern · Kiechlinsbergen · Königschaffhausen

liegt laut Auskunft der Verwaltung ein Antrag zur Erneuerung vor. Mit einer Anschubfinanzierung von 8 T€ sollen erste Maßnahmen ergriffen werden. Mit evtl. Beteiligung von Bürgern und Patenschaften könnte dieses wertvolle Bauwerk wieder instand gesetzt werden und die Ecke Hauptstraße/Dielenmarktstraße aufwerten.

Unser Anliegen ist es auch, im Stadtbereich zusätzliche Müllbehälter anzubringen, in der Hoffnung der Müll landet dort und nicht auf der Straße.

Ein weiterer Punkt ist die Gestaltung unserer Kreisverkehre Endingen/Königschaffhauser Straße und Endingen/ Forchheimer Straße. Wir plädieren dafür, diese als bunte Blumenwiese anzulegen, was keine hohen Kosten erfordert. Anlässlich des 50 jährigen Jubiläums will die EBG einen finanziellen Beitrag in Höhe von 500,- Euro dazu leisten. Wir hoffen, das Landratsamt hat dagegen nichts einzuwenden, man würde ja gegebenenfalls nicht nur weich sondern auch inmitten von Blumen landen.

Mit der im letzten Jahr gegründeten Endinger Bürger Energie Genossenschaft haben sich einige Bürgerinnen und Bürger auf den Weg gemacht, das vom Gemeinderat beschlossene Klimaschutzkonzept in die Tat umzusetzen. An erster Stelle geht es darum, Energie einzusparen und Energie vor Ort zu erzeugen. Das Fernziel, die energieautarke Kommune, liegt allerdings noch in weiter Ferne. Um mehr Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren, ist noch viel Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Jeder von uns ist gefordert, sich zu informieren wie er am sinnvollsten Energie einsetzen und einsparen kann. Z.B. mal das Auto stehen lassen und gleichzeitig dadurch den innerstädtischen Verkehr entlasten. Auch die Verwaltung ist aufgefordert, zu prüfen, wo es angebracht ist, in den städtischen Gebäuden energiesparende Maßnahmen durchzuführen. Investitionen haben sich bei steigenden Energiepreisen oft in kurzer Zeit amortisiert. Dafür müsste ein Konzept erstellt werden, wo eine sinnvolle Investition möglich wäre.

An dieser Stelle will ich allen Ratskolleginnen und Kollegen sowie der Verwaltung für das gute Miteinander danken. Dem Haushaltsplan 2013 und den Plänen der Stadtwerke Endingen und der Abwasserbeseitigung werden wir zustimmen.

Hannelore Hirtler